

Wer über Radinkendorf nach Raßmannsdorf fährt, ist verwirrt

Plötzlich und ungewollt am Friedhof angekommen

Ortsfremde Besucher müssen sich ohne Hinweisschild zurechtfinden

Radinkendorf. Von Beeskow will ich nach Raßmannsdorf fahren. Schnell soll es gehen, darum wähle ich den Weg, der auf der Landkarte nur als schmale braune Linie gezeichnet ist. Bis nach Radinkendorf zu kommen, ist kein Problem. Zwar ist die Straße ziemlich schmal, das Auto holpert durch die Schlaglöcher. Radinkendorf ist ein ruhiges, weil abgelegenes Dorf.

Hinter der neu aussehenden Gaststätte schlenkt die Straße nach links. Aber ich will ja nach Raßmannsdorf und nicht nach links. Also fahre ich geradeaus und folge der Straße, die ich für die Hauptstraße halte. Ein Schild gibt es auch. Mit roter Schrift steht auf weißem Grund: Löschteich. Einen anderen Hinweis sehe ich nicht. Die Straße endet nach etwa 50 Me-

tern. Schon angekommen in Raßmannsdorf? Schließlich wende ich verwundert das Auto. Wer hier mit einem LKW langfährt, kommt in Schwierigkeiten: Die Wendeschleife ist von Bäumen gesäumt. Im Dorf schaue ich mich um. Vielleicht hängt ja doch irgendwo versteckt ein Hinweisschild. Anscheinend hätte ich die Straße nehmen müssen, die nach links führt. Doch woher soll ich das wissen.

Karl Kammholz wohnt an der Kreuzung, die bei Ortsfremden für Verwirrung sorgt: „Ich sehe immer, wenn die Leute hinten am Friedhof herumrängieren müssen. Naja, die stellen dann eben fest, daß sie wohl auf dem falschen Weg sind.“ Auf diesen Holzweg kam man früher nicht in Radinkendorf. Ein herabhängendes, verwittrtes aussehendes Holzschild zeigt in die richtige Richtung. Entziffern kann man auf dem Holz nichts mehr.

In Radinkendorf gibt es nur eine Straße, sie trägt den sinnigen Allerweltsnamen „Dorfstraße“. Eigentlich vermutete man dort keine Verwirrung. Doch Karl Kammholz weiß es besser. Gerade wenn ortsfremde Besucher nicht direkt nach Raßmannsdorf wollen, sondern zu einsamen Gehöften im Wald, gebe es zahlreiche Probleme. „Die kurven da ganz schön durch die Gegend“, erzählt Karl Kammholz.

Im Ordnungsamt Beeskow war das Problem noch nicht bekannt. Auf Anfrage des Spree-Journals versprach eine Mitarbeiterin, sich der Sache „anzunehmen“.

SABINE RENNEFANZ



Lebendiges Hinweisschild will Karl Kammholz aus Radinkendorf sicher nicht sein. Allerdings kennt er die Irrwege der ortsfremden Autofahrer gut.

MOZ-Foto: Jur